

Stellungnahme des KER SO zum Aufrechterhalten des Präsenzunterrichts an den speziellen Sonderschulen und ReBBZen

Die Hamburger Schulbehörde hat ebenso wie der Bund angekündigt, Schulen und Kitas auch in der aktuellen Phase der Pandemie solange wie möglich geöffnet zu halten.

Der KER SO begrüßt diese Absicht ausdrücklich. Gleichzeitig bittet der KER SO die Schulbehörde, bei weiterhin steigenden Infektionszahlen die Situation der Sonderschulen bezüglich einer Einschränkung des Schulbetriebs gesondert von den Regelschulen zu beurteilen.

Viele Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf benötigen einen strukturierten, einheitlichen Tagesablauf. Die therapeutische Begleitung ist für die Sicherung und Verbesserung der körperlichen und geistigen Entwicklung unserer Kinder essentiell. Sie benötigen auch den Kontakt zu und die Ansprache von anderen Schülern deutlich mehr als Kinder ohne Förderbedarf. Zudem ist der Hybrid- und Distanzunterricht für unsere Schüler und Schülerinnen überwiegend nicht geeignet. Digitale Kanäle erreichen viele unserer Kinder nicht. Sie brauchen zum Lernen individuelle und persönliche Ansprache und Unterstützung.

Darüber hinaus sind Eltern von behinderten Kindern auf Entlastung im Alltag angewiesen. Zudem ist das Aufrechterhalten des Schulbetriebs auch eine elementare infrastrukturelle Voraussetzung für das Ausüben einer Erwerbstätigkeit. Mütter sind hierauf in besonderem Maße angewiesen, da sie überwiegend die Sorgearbeit und Pflege übernehmen und im Falle einer Einschränkung des Schulbetriebs ihre Erwerbstätigkeit zurückfahren oder sogar aufgeben müssten.

Der KER SO vertritt die Auffassung, dass der Betrieb an den Sonderschulen aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen grundsätzlich länger als an den Regelschulen aufrecht erhalten werden kann.

So sind die Klassen an den Sonderschulen mit einer Anzahl von bis zu zehn Schülern bereits relativ kleine Gruppen, die im Rahmen der Hygienekonzepte häufig zugleich eine Kohorte bilden. Jede Klasse hat zudem in der Regel zwei Räume zur Verfügung. Die Teams haben damit die Möglichkeit die Klassen zeitweise in noch kleinere Gruppen aufzuteilen. Auch sind Lehrer und Erzieher oft dediziert einer Klasse zugeordnet und wechseln nicht zwischen den Klassen.

Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Status Quo ist aber ein starker **Fokus auf den Infektionsschutz** – z.B. eine strikte Einhaltung und Trennung der kleinen Gruppengrößen, Vermeidung von gruppenübergreifendem Personaleinsatz, wirksame Infektionsschutzmaßnahmen auch in der Busbeförderung im Rahmen der Schulweghilfe.

Ergänzend zu diesen Maßnahmen regt der KER SO eine **regelmäßige Testung des gesamten Personals** an den Schulen und der Anschlussbetreuung analog zu den Pflegeeinrichtungen an. Ein beträchtlicher Anteil unserer Schülerinnen und Schüler hat eine Pflegestufe bzw. muss pflegerisch versorgt werden und gehört damit zum besonders vulnerablen Personenkreis. Mit einer regelmäßigen Testung (idealerweise mit Schnelltests) könnten Infektionen frühzeitig erkannt und eine Ausbreitung vermieden werden.